

## Die Schriftsteller und um Wissenschaft und Kunst verdienten Benedictiner

des Königreiches Baiern vom J. 1750 bis zur Gegenwart, von A. Lindner. Regensburg 1879, 321 S. gr. 8<sup>o</sup>. — Druck von J. G. Manz.

Zu den hervorragenden Werken, welche das Jubeljahr unseres Ordens hervorruft, gehört auch das angeführte, verfasst von A. Lindner, Priester des Fürstbisthums Brixen, dessen I. Band im Bürstenabzuge dem Referenten vorliegt. Der um den Orden Benedicts vielfach verdiente Verfasser gibt zuerst ein Verzeichnis der Quellen, aus denen er für seine schöne Arbeit geschöpft hat. Sachrichtig theilt er dieselben in allgemeine und specielle und fügt letzteren die für seinen Zweck brauchbaren, in der Münchener Hofbibliothek sowie in den Bibliotheken der Klöster Scheyern, Ottobauern, Einsiedeln u. a. befindlichen Handschriften an. Dem Quellenverzeichnisse, das sich durch Reichhaltigkeit auszeichnet, lässt der Autor eine historische Einleitung folgen, welche in drei Capitel getheilt, die literarische Thätigkeit der bairischen Benedictiner im XVIII. Jahrhunderte schildert, sowie den disciplinären Zustand derselben und die Säcularisation ihrer Klöster, von welchen mehrere, wie S. Emmeran zu Regensburg, Weltenburg, Nieder-Altach, Tegernsee u. a. eine segensreiche Wirksamkeit hinter sich hatten. Das grösste Interesse bietet das erste Capitel, welches in 4 Paragraphe sich gliedernd, die Ursachen des Aufschwunges der literarischen Thätigkeit der Ordensglieder, ihr segensreiches Wirken auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung, die Pflege der Wissenschaften in den Stiften und die Schattenseiten derselben angibt. Unter den Ursachen, welche die literarische Thätigkeit der bairischen Benedictiner in der erwähnten Epoche anregten und förderten, wird mit Recht die 1684 errichtete bairische Congregation an erster Stelle angeführt, weil dieselbe die in den einzelnen Stiften zerstreuten wissenschaftlichen Kräfte sammelte und concentrirte. Von hoher Bedeutung ist der §. 2, welcher, die Thätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung besprechend, den Nachweis liefert, dass Benedicts Söhne dem Beispiele ihres heiligen Ordensstifters getreu, wie stets so auch im XVIII. Jahrhunderte das Feld der Erziehung auf das Eifrigste, „von der Volksschule bis hinauf zur Hochschule,“ bebauten und pflegten.

Wir finden bairische Benedictiner an der Universität von Salzburg, dieser „alma mater Benedictinorum,“ an den Hochschulen zu Ingolstadt, Würzburg, Bamberg, Fulda und Erfurt, an den Lycäen und Gymnasien zu Freising, Amberg, Straubing, Neuburg und München, mit demselben Eifer ihrem hohen Berufe sich hingebend, wie an den Lehranstalten in ihren Klöstern selbst.

An diese mit eben so grosser Sachkenntnis als Liebe geschriebene Einleitung, die von der tiefen Gelehrsamkeit und dem Bienenfleisse

des Verfassers Zeugnis gibt, schliesst sich die eigentliche Abhandlung, welche mit den Abteien der bairischen Congregation beginnt und die wissenschaftliche Thätigkeit der Ordensglieder in den Klöstern Weltenburg, S. Emmeran zu Regensburg, Ober-Altaich, Benedictbeuren, Tegernsee, Wessobrunn, Thierhaupten, Weihenstephan, Attel, Weissenhohe, Rott, Scheyern, Priffling, Reichenbach, Michelfeld, Emdorf, Mallersdorf, Frauenzell und Andechs schildert. Von jeder Abtei wird vorerst die Zeit ihrer Stiftung, der Name ihres Gründers, wie ihre in unserem Jahrhunderte erfolgte Säcularisation und eventuelle Wiederherstellung angegeben, worauf ein genaues, die Literatur über dieselbe enthaltendes Quellenverzeichnis folgt, dem sich kurze biographische Notizen und die Angabe der Werke ihrer literarisch-thätigen Mitglieder anreihen. Mit Angabe der in den verschiedenen Bibliotheken Baierns vorhandenen Handschriften, welche auf die Geschichte der neunzehn Abteien der bairischen Benedictiner-Congregation im allgemeinen Bezug haben, schliesst der erste Band dieser schönen Arbeit, zu der wir nun den Ordensbrüdern in Baiern, sowie dem eifrigen Herrn Verfasser, der dadurch seiner tiefen Gelehrsamkeit und seiner Liebe und Verehrung für den alten Orden S. Benedicts den herrlichsten Ausdruck gegeben hat, die besten Glückwünsche darbringen. Möge der restirende Theil bald folgen. <sup>1)</sup>

Dr. Godfried Friess von Seitenstetten.

---

## Historisches Jahrbuch.

Münster. Theissing'sche Buchhandlung.

Mit grösster Freude begrünnen wir das von der historischen Section der Görres-Gesellschaft herauszugebende Jahrbuch, dessen erstes Heft uns vorliegt. Dasselbe enthält neben dem Programme und dem Verzeichnis der Theilnehmer, unter welchen wir Namen vom besten Klange erblicken, an erster Stelle einen vom Redacteur Dr. Hüffer geschriebenen Orientirungs-Artikel, der in geistvoller Weise die Ziele und Zwecke des Jahrbuches darlegt. An denselben reihen sich historische Abhandlungen von Renmond: „Aus den Papieren des Cardinals von York“; von Helfert: „Horatio Nelson im Juli 1799 vor Neapel“; Dr. Rattinger: „Der Patriarchat- und Metropolitansprengel Constantinopel und die bulgarische Kirche zur Zeit der Lateinerherrschaft in Byzanz“; P. Weiss: „Die Ent-

---

<sup>1)</sup> Vom II. Bande sind noch circa 1 $\frac{1}{2}$  Bogen zu drucken, er wird 19 Bogen stark werden. Preis-Angabe später. — Nach einem Briefe des hochw. Herrn Verfassers an die Redaction vom 18. Febr. 1880.